



Eine Sitzbank lädt ein.



Das blauweiße Band wurde durchgeschnitten und die Strecke damit offiziell freigegeben.

Fotos: Monika Ebnet



Die Hochradgruppe fuhr drauf los.

Ein weiteres Puzzleteil im Radwegenetz

Geh- und Radweg zwischen Dittenkofen und Bubach offiziell eingeweiht

Dittenkofen. (ez) Was lange währt, wird endlich gut: Am Donnerstag wurde der Radweg zwischen Dittenkofen und Bubach offiziell seiner Bestimmung übergeben. Ein wichtiges Verbindungsstück sei entstanden und damit gehe eine deutliche Verbesserung für die Verkehrsteilnehmer einher.

Landrat Werner Bumeder und Bürgermeisterin Irmgard Eberl traten der Reihe nach ans Rednerpult.

Das Bauprojekt war eine Gemeinschaftsmaßnahme zwischen dem Landkreis Dingolfing-Landau und der Gemeinde Mamming. Schon in 2009 wurde die erste Vereinbarung dafür geschlossen. Der Radweg Mamming-Bubach, der ebenfalls darin enthalten war, wurde schon 2018 eingeweiht. Mit dem Teilstück Dittenkofen-Bubach ist ein weiterer Schritt getan. Weitere Lücken will man im Radwegenetz schließen, so Bumeder, weiß man doch um die zunehmende Bedeutung des Radfahrverkehrs.

Um derlei Projekte umsetzen zu können, braucht es neben den Planungen, die 2022 begannen und erste Entwürfe vom Ingenieurbüro S2 in 2023 vorgelegt wurden, vor allem auch die Grundstücksflächen. Hier ging der Dank an die Grundstückseigentümer, die die Umsetzung so ermöglichten. Auf einer Länge von 850 Metern ist der Rad- und Gehweg entstanden. Die Breite wurde bewusst mit drei Metern breiter gewählt, da die Strecke ausdrücklich auch für die landwirtschaftliche Nutzung freigegeben ist. „Die Landwirte brauchen einen Begleitweg zu ihren Flächen. Wir freuen



Eine Bleibe für Eidechse und Co.

uns darauf, wenn die Doppelnutzung im gegenseitigen Verständnis und mit Rücksichtnahme aufeinander erfolgt“, so Bumeder.

Hand in Hand

Als Landkreis hat man sich bewusst dafür entschieden, bei der Sanierung von Kreisstraßen, die Thematik Rad- und Gehweg mit anzugehen, wenn die Gemeinde dies mitträgt, fügte er an. Derlei Projekte bedürfen enger Abstimmung und der Arbeit „Hand in Hand“. Das Ergebnis spreche nun für sich. Genannt wurden von Bumeder daher die Verwaltungen des Landkreises und der Gemeinde mit den jeweiligen Gremien, die das Projekt positiv beschieden haben. Ebenso wurden das Ingenieurbüro, die ausführende Firma, der Landschaftsplaner sowie die Tiefbauverwaltung und die Bauhöfe genannt.

Der Grunderwerb wurde von der

Gemeinde erfolgreich abgeschlossen. Zehn Grundstückseigentümer waren es, die das Vorhaben ermöglicht haben, so Bürgermeisterin Irmgard Eberl, die explizit dafür dankte. Die Gesamtkosten belaufen sich voraussichtlich auf 830 000 Euro, davon sind 780 000 Euro förderfähig. Gefördert wird das Projekt aus dem Programm „Stadt + Land“ mit einem Anteil von 570 000 Euro. Der Kostenanteil der Gemeinde betrug 145 000 Euro, weitere 115 000 Euro wurden vom Landkreis getragen. Auf den Bauablauf ging Bumeder ein, erinnerte an die Arbeiten der Kreisarchäologie und den Bau selbst. Genau vor einem Jahr, nämlich am 3. April 2024, hatte dieser begonnen. „Wir freuen uns, dass wir diese Strecke nun offiziell für den Verkehr freigeben dürfen“, schloss er.

Bürgermeisterin Irmgard Eberl dankte den Anliegern und Verkehrsteilnehmern für das gezeigte



Jetzt geht es sicher zum Nachbarort.

Verständnis während der Bauphase. In Summe hatte ein ökologischer Ausgleich auf gemeindlichen Grundstücken zu erfolgen. Außerdem hat man entlang der Strecke bereits Habitate für die Zauneidechse geschaffen. Es wurden Gehölzpflanzungen vorgenommen zur Einbindung in die Landschaft und Unterschlupfmöglichkeiten angelegt. Die Gemeinde Mamming wird künftig für den Unterhalt des Weges verantwortlich sein.

Viele Kräfte wirkten mit

„Heid is a schena Dog“ – nicht nur wegen des Sonnenscheins, sondern eben, weil für mehr Sicherheit gesorgt werden konnte. Es brauchte viele Kräfte, die alle an einem Strang zogen und das ermöglichten, wofür sie besonders dankte. Und wer entlang der Strecke schaut, der sehe, dass sich schon eine Sitzbank eingefunden hat. Dank ging hier an



Pfarrer Thomas Gleißner.

Martin Vilsmaier, der diese spendierte. Den Blick richtete Eberl optimistisch nach vorne. Ein weiteres Puzzleteil zum Ausbau zum sicheren Radwegenetz ist gesetzt. Ziel ist es, dass man dies in Richtung Griesbach weiterführen kann.

Schließlich erbat Pfarrer Thomas Gleißner den Segen und bat darum, dass der Schutz Gottes dafür Sorge trägt, dass alle Menschen gut an ihr Ziel kommen dürfen. „Wege sind da, damit Menschen zusammenkommen. Viele Menschen sind auf dem Weg“, so seine Ausführungen. Mit den Scheren in der Hand ging es zum Durchschneiden des blauweißen Bandes und zur offiziellen Freigabe.

Schließlich fuhr die „Historische High-Bike-Gruppe“, also die Hochradfahrer des Radfahrvereins Isarstrand, als erstes auf der Strecke. Gleich dahinter schlossen sich die Kinder aus Dittenkofen mit einem Lächeln an.